

Sexualisierte Gewalt

Beschlüsse der Landessynode



Fachstelle Sexualisierte Gewalt

- Aufstockung der Stellen

Das Personal der Fachstelle Sexualisierte Gewalt wird nahezu verdoppelt. Ausgeschrieben ist bereits die Leitungsstelle, die künftig eine 100 %-Stelle umfassen wird und nicht mehr mit der Tätigkeit der landeskirchlichen Gleichstellungsbeauftragten verbunden ist. Dazu kommt eine Stelle im Bereich der Präventionsarbeit, eine Stelle für Aufarbeitung und eine halbe Stelle für Intervention und die Begleitung betroffener Personen.



Fachstelle Sexualisierte Gewalt

- Stärkung der Unabhängigkeit

Die Fachstelle wird personell von der Rechtsabteilung des Landeskirchenamtes getrennt und direkt dem Präsidenten des Landeskirchenamtes zugeordnet. Mit Schwerpunkt auf diesen Themenbereich wird ihm künftig ein eigener Referent bzw. eine eigene Referentin zuarbeiten. Eine Juristin mit halber Stelle bringt zusätzlich juristische Expertise direkt in die Arbeit mit Betroffenen ein.



Präventionsarbeit – 500.000 € für Schulungen und Kommunikation

Auf Beschluss der Landessynode sollen den Kirchenkreisen zur Förderung der Präventionsarbeit zusätzlich insgesamt 500.000 € zur Verfügung stehen, u.a. für die Tätigkeit von Multiplikator:innen, die die verpflichtenden Schulungen für Mitarbeitende zum Kampf gegen sexualisierte Gewalt durchführen.



Ehrenamtsgesetz ergänzen/ Kirchenkreise stärken

Die Grundschulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt gehören – gemäß der Gewaltschutzrichtlinien der Landeskirche – zur Voraussetzung insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Schutzbefohlenen. In den Kirchenkreisen, so die Beobachtungen einiger Synodaler, weigerten sich jedoch immer wieder Personen, an solchen Schulungen teilzunehmen. Um in solchen Situationen die Kirchengemeinden zu stärken, sollen entsprechende Vorschriften in das gerade entstehende Ehrenamtsgesetz einfließen.



Beteiligung und Einbindung betroffener Personen in der Landessynode

Bis zur nächsten Tagung der Landessynode Ende November wird ein konkreter Vorschlag erarbeitet, wie betroffene Personen sexualisierter Gewalt in Zukunft in kirchlichen Beratungsgängen mitarbeiten können.



Kontinuierliche Integration in die Arbeit der Landessynode

Bis zur nächsten Tagung des Kirchenparlaments im November wird ein Vorschlag erarbeitet, wie die Arbeit der Fachstelle Sexualisierte Gewalt bzw. das Thema insgesamt kontinuierlich in der Arbeit der Landessynode und damit auch in den Tagungen vorkommen kann.



Vorbereitung für kirchengesetzliche Änderungen

Wesentliche gesetzliche Änderungen erarbeitet aktuell das Beteiligungsforum von Evangelischer Kirche in Deutschland, Diakonie und betroffenen Personen. Ergebnisse sowie ein Maßnahmenkatalog sollen im Laufe des November vorliegen. Sie müssen dann in landeskirchliche Gesetze übernommen werden. Hier hat die Landessynode den Auftrag erteilt, Vorarbeiten dazu bereits jetzt zu beginnen, um dann möglichst schnell in eine Umsetzung zu kommen. Das betrifft etwa eine geplante Novelle der "Richtlinie zum Schutz vor sexualisierter Gewalt", die in landeskirchliche Gesetze überführt werden muss.



Veränderungen im Bereich theologischer Fragestellungen

Der Ausschuss für Theologie und Kirche der Landessynode, der Landesbischof, der Bischofsrat, das Landeskirchenamt sowie weitere Fachleute werden mit betroffenen Personen erarbeiten, wie das Thema sexualisierte Gewalt bei theologischen Fragestellungen zu Veränderungen führen muss und wie die Diskussionen darüber auch in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden geführt werden können.



Technische Möglichkeiten der Aufarbeitung

Das Landeskirchenamt und die Fachstelle Sexualisierter Gewalt werden auf Beschluss der Landessynode ein Konzept erarbeiten, welche technischen Möglichkeiten im Blick auf Dokumenten- und Datenanalyse genutzt werden können.



AG gegen sexualisierte Gewalt koordiniert alle Maßnahmen

Auf Ebene der Landeskirche arbeitet seit einigen Wochen eine Arbeitsgruppe, um die unterschiedlichen Maßnahmen zu priorisieren und zu koordinieren. In der Gruppe arbeiten das Landeskirchenamt, die Bischofskanzlei, die Fachstelle Sexualisierte Gewalt und eine betroffene Person mit. Künftig wird auch die Landessynode darin vertreten sein.

